



VNG IM PORTRÄT

Energie in Bewegung

Leistungskennzahlen von VNG¹



1.939

Mitarbeiterzahl zum
Jahresende²



5

europäische Länder mit
VNG-Beteiligungen



64

Konzerngesellschaften
und -beteiligungen



16.099 Mio. €

Umsatz



352 Mrd. kWh

Gasabsatz



321 Mio. €

Adj. EBIT



232 Mio. €

Konzernergebnis



329 Mio. €

Investitionen



7.700 km

Fernleitungsnetz



31 TWh

Speicherkapazität



42

Biogasanlagen

¹ Stand 31.12.2024

² Summe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller vollkonsolidierten Gesellschaften

Energie in Bewegung

Energie bedeutet Veränderung, Fortschritt und Verantwortung. VNG steht seit über 65 Jahren für eine sichere Energieversorgung. Doch in einer Welt, die sich ständig wandelt, muss auch Energie in Bewegung bleiben. Genau das treibt uns an.

Mit unserer Strategie VNG 2030+ gestalten wir die Zukunft aktiv mit: Wir investieren in erneuerbare und dekarbonisierte Gase, treiben die Wasserstoffwirtschaft voran und stärken die regionale Energieversorgung. Dabei sind wir flexibel und anpassungsfähig – Eigenschaften, die uns in unserer langen Unternehmensgeschichte geprägt haben.

„Energie in Bewegung“ ist für uns mehr als ein Motto – es ist unser Selbstverständnis. Es bedeutet, auf die Bedürfnisse unserer Kunden und die Herausforderungen der Energiewende einzugehen. Es bedeutet, Verantwortung zu übernehmen – für die Region, die Umwelt und die Menschen.

Diese Broschüre stellt uns vor und gibt Ihnen Einblicke in unser Engagement, unsere Projekte und unsere Vision.

Unser Geschäftsjahr 2024

VNG blickt auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurück, das die Erwartungen deutlich übertroffen hat: Mit einem adjusted EBIT von 321 Mio. € und einem Konzernergebnis von 232 Mio. € konnten wir unsere wirtschaftliche Leistung trotz großer Herausforderungen stabilisieren. Die starken Ergebnisse der Jahre 2023 und 2024 bilden ein solides Fundament für die Zukunft, stärken die etablierten Geschäftsfelder und ermöglichen weitere Investitionen in unsere Biogas- und Wasserstoffaktivitäten, hier insbesondere in den Infrastrukturbereich.

Alle Finanzinformationen zum Geschäftsjahr:

www.vng.de/bilanz 

Inhalt

- 04 VNG im Profil**
- 06 Über VNG**
- 10 Handel & Vertrieb**
- 14 Speicher**
- 18 Transport**
- 24 Digitale Infrastruktur**
- 28 Biogas**
- 34 Wasserstoff**
- 40 Engagement**
- 43 Impressum**

Präsent in fünf Ländern

Vom Hauptsitz in Leipzig aus führt die VNG AG ein weitverzweigtes Konzernnetzwerk mit Tochtergesellschaften und Beteiligungen in Deutschland, Polen, Tschechien, Österreich und Italien.



Unsere Geschäftsbereiche

HANDEL & VERTRIEB

Als Gasimporteur und Gashändler bietet die **VNG Handel & Vertrieb GmbH (VNG H&V)** mehr als 400 Stadtwerken und Industrieunternehmen ein breites Sortiment an Produkten und Leistungen. Die VNG H&V ist regional aufgestellt und unterhält Beteiligungen im In- und Ausland.

TRANSPORT

Der unabhängige Fernleitungsnetzbetreiber **ONTRAS Gastransport GmbH (ONTRAS)** betreibt ein 7.700 Kilometer langes Fernleitungsnetz in Ostdeutschland und verantwortet den zuverlässigen und effizienten Transport von Gas. ONTRAS stützt den europäischen Gasmarkt und leistet wichtige Beiträge zur Versorgungssicherheit.

SPEICHER

Untergroundspeicher sind Teil der Gasinfrastruktur und essenziell für die Versorgungssicherheit. Unsere Tochtergesellschaft **VNG Gasspeicher GmbH (VGS)**, drittgrößter Speicherbetreiber in Deutschland, vermarktet erfolgreich Speicherkapazitäten, bietet innovative Speicherprodukte und speichert das Gas ihrer Kunden effizient, sicher und zuverlässig.



BIOGAS

Die **BALANCE Erneuerbare Energien GmbH (BALANCE)** betreibt 42 Biogasanlagen in Ost- und Norddeutschland. Die Erzeugung grüner Energie steht dabei ebenso im Fokus wie die Vertiefung der Wertschöpfung und die Entwicklung neuer Produkte rund um Biogas und Biomethan.

DIGITALE INFRASTRUKTUR

Der 2022 neu etablierte Geschäftsbereich Digitale Infrastruktur bündelt die Aktivitäten mehrerer Tochtergesellschaften und Beteiligungen unter der **GDMcom Gruppe (GDMcom)**. Das Engagement erstreckt sich vom Glasfaser-Backbone über das Glasfaserverteilnetz bis hin zu Dienstleistungen im Zusammenhang mit digitaler Infrastruktur.

— *Energie für heute, morgen und übermorgen*

IMMER IN BEWEGUNG

Unser Auftrag: Versorgungssicherheit und Zukunftsgestaltung

Wir haben in der Energiebranche in den letzten Jahren erlebt, wie geopolitische Veränderungen, internationale Entwicklungen und Krisen die Grundlagen unserer Aktivitäten immer wieder neu definieren. Deshalb können Unternehmensstrategien nicht mehr mit einer unmittelbaren Gültigkeit für viele Jahre festgelegt werden, sondern müssen häufiger und in kürzeren Zeitspannen an neue sich dynamisch wandelnde politische und gesellschaftliche Entwicklungen, regulatorische Anforderungen und Marktbedingungen angepasst und ausgerichtet werden. Unser Leitrahmen für die längerfristige Unternehmensentwicklung ist die Strategie VNG 2030+. Sie weist uns den grundlegenden Kurs, bietet aber auch den Raum für flexible Anpassungen an aktuelle Anforderungen.

REALISTISCH IN DIE ZUKUNFT

Entsprechend dieser Strategie VNG 2030+ haben wir uns neben Optimierungen in unserem Kerngeschäft – dem Handel, der Speicherung und dem Transport von Erdgas – einen ambitionierten Wachstumspfad im

Bereich der erneuerbaren und dekarbonisierten Gase vorgenommen und investieren in eine klimafreundliche Transformation unserer Geschäftsbereiche. Wir sind dabei an einigen Stellen Vorreiter, behalten aber insgesamt die Geschwindigkeit der Veränderungen und die Fortschritte im Blick. Diese hängen von vielen Faktoren und Marktteilnehmern ab. Als verantwor-



tungsvoller Energieversorger stehen wir täglich vor der Aufgabe, im Spannungsfeld des energiewirtschaftlichen Zieldreiecks – Versorgungssicherheit, Wirtschaftlichkeit und Umweltverträglichkeit – praxisnahe und tragfähige Lösungen zu entwickeln.

ZUKUNFTSFÄHIGES LEITBILD

Orientierung bietet uns dabei unser Purpose aus dem VNG-Leitbild: „Wir sorgen für Energie, die gebraucht wird.“ Dieser berücksichtigt zwei wesentliche Aspekte: die Sicherstellung der Energieversorgung und die Ausrichtung auf die Bedürfnisse unserer Stakeholder. Dem Leitbild folgen wir sowohl im etablierten Erdgasgeschäft als auch bei unseren Investitionen in die Geschäftsfelder von morgen, insbesondere in den Bereichen von Wasserstoff und **Biogas**.

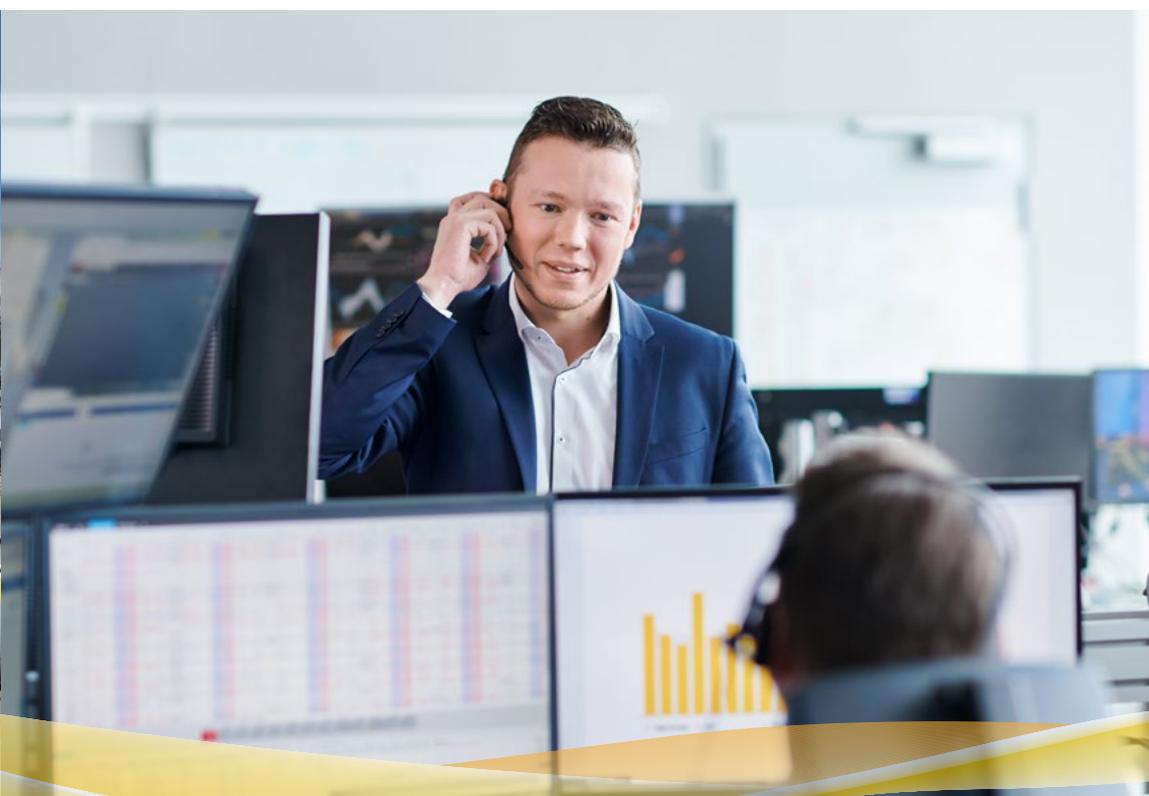
Mit Entschlossenheit und Innovationskraft einerseits, Augenmaß und Verantwortung andererseits gehen wir unseren eigenen, unabhängigen Weg. Wir richten uns konsequent an den Bedürfnissen unserer Kunden und den Anforderungen der Energiewende aus. Dabei investieren wir gezielt in unsere Zukunftsfähigkeit: Jährlich sollen in den kommenden Jahren 200 bis 300 Millionen Euro in die weitere Sicherung der

Versorgung sowie in den Aufbau des ONTRAS H₂-Startnetzes als Teil des deutschlandweiten Wasserstoff-Kernnetzes sowie die Weiterentwicklung unserer Zukunftsprojekte fließen.

GASKOMPETENZ UNTER EINEM DACH

Stabilität und Perspektive verschafft VNG eine breite und fundierte Expertise für gasbasierte Energieträger. Als B2B-Partner decken wir über unsere Geschäftsbereiche die gesamte Gaswertschöpfungskette ab – vom Import über den **Transport** und die **Speicherung** bis zum **Handel**. Wir bieten Stadtwerken und Industrieunternehmen einen zuverlässigen Zugang zu Energie. Unsere Fernleitungsnetze und Untergrundspeicher gewährleisten ein hohes Maß an Versorgungssicherheit. Zudem zählen wir bereits zu den größten **Biogasproduzenten** in Deutschland.

Mit Blick nach vorn sind wir seit vielen Jahren aktiver Mitgestalter und technologischer wie ökonomischer Wegbereiter für die kommende Wasserstoffwirtschaft. Wir wollen die Zukunft aktiv mitgestalten – und das zeigen wir eindrucksvoll in unseren innovativen Projekten. Im **Energiepark Bad Lauchstädt** leisten wir



Pionierarbeit im Bereich Wasserstoff. In Lutherstadt Wittenberg arbeiten wir im Projekt GreenRoot daran, industrieller Wertschöpfung vor Ort eine Zukunft zu geben. Wir möchten den Hafen Rostock in seiner Entwicklung zum regionalen Energie-Hub unterstützen und Perspektiven für weitere Industriecluster in Ostdeutschland schaffen. Unser Know-how und unsere Netzwerke helfen dabei, ein wichtiges Bindeglied für die Wirtschaft in Ostdeutschland zu sein.

KERNKOMPETENZEN: VERÄNDERUNGSBEREITSCHAFT UND ANPASSUNGSFÄHIGKEIT

Wir vereinen technologische Kompetenz mit pragmatischer Lösungsorientierung – und das seit Jahrzehnten. Dabei gelingt es uns dank einer ausgeprägten Flexibilität, auf Entwicklungen in der Energiebranche schnell zu reagieren.

Wir haben uns diesen Grad an Beweglichkeit erworben, weil für uns Veränderung kein Hindernis ist, sondern ein Antrieb. Wir haben in unserer über 65-jährigen Unternehmensgeschichte unterschiedliche Wirtschaftssysteme durchlaufen und uns dabei stets weiterentwickelt. Das gilt auch für die Technologie im Umgang mit gasförmigen Energieträgern:

erst Stadtgas, dann Erdgas – und nun auch Biogas und Wasserstoff. Wer so viel Wandel erlebt und sich trotz teils großer Umbrüche kontinuierlich entwickelt hat, wird nicht nur resilienter, sondern ist auch strukturell besser auf Veränderungsdruck vorbereitet.

VERANTWORTUNG FÜR OSTDEUTSCHLAND

Unsere Geschichte und unser Hauptsitz in Leipzig verbinden uns eng mit der Region. Daher engagieren wir uns besonders für Ostdeutschland. Unsere Infrastruktur trägt maßgeblich dazu bei, wichtige regionale Industrien wie Chemie, Glas und Stahl und die Energieversorgung unserer Mitmenschen erfolgreich zu unterstützen und Weiterentwicklung zu ermöglichen.

Das Engagement umfasst neben der Energieversorgung auch die Förderung von Gemeinwohl-Projekten, wissenschaftlichen Projekten, Bildungsinitiativen und der Gründerszene über die **VNG-Stiftung** und die **Mitteldeutsche Stiftung Wissenschaft und Bildung**.

So positionieren wir uns ganzheitlich heute, morgen und übermorgen als zuverlässiger Anker der gasbasierten Energiewirtschaft und als verlässliche Kraft für die Wirtschaft und Gesellschaft in Ostdeutschland.



Umzug ins Herz von Leipzig

Die VNG wird 2027 die Unternehmenszentrale von Leipzig-Schönefeld in die Innenstadt Leipzigs verlegen. Am neuen Hauptsitz soll eine moderne, vernetzte Arbeitswelt entstehen, ein Ort für Austausch, Kreativität und konzentriertes Arbeiten.

Das Gebäude im Graphischen Viertel am Johannisplatz wird auf vier Etagen Platz für 650 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bieten und mehrere VNG-Tochtergesellschaften unter einem Dach vereinen. Mit diesem Umzug bekennt sich VNG klar zum Standort Leipzig.

Die Ziele der VNG-Strategie VNG 2030*

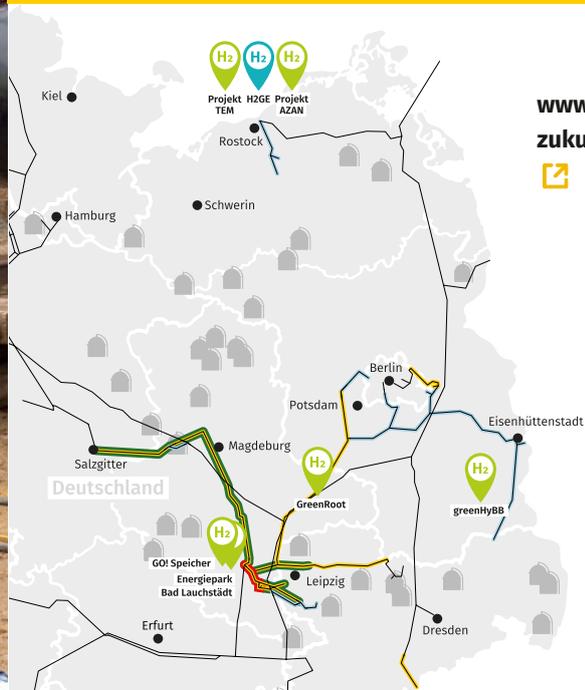
VNG verfolgt im Rahmen der Strategie das Ziel, eine bedeutende Rolle in der Wertschöpfungskette klimaneutraler Gase zu übernehmen, insbesondere im Bereich der Infrastruktur. Die Voraussetzung und gleichzeitig unser zentraler Unternehmensauftrag ist und bleibt die Gewährleistung einer sicheren Gasversorgung.

Die Strategie VNG 2030* definiert die Schwerpunkte unserer Aktivitäten:

- ▶ **Optimierung und konsequente Weiterentwicklung** unserer aktuellen Geschäftsaktivitäten im Handel, Transport und der Speicherung von Erdgas
- ▶ **Unterstützung des Wasserstoffhochlaufs** in Ostdeutschland durch Ausbau der Gasinfrastruktur, die Vorbereitung von internationalen Wasserstoffimporten und Beteiligung an lokalen Wasserstoff-Erzeugungsprojekten
- ▶ **Gezielter Ausbau des Biogasgeschäfts** für substanzielles Wachstum und Optimierung des Anlagenbetriebs



10
Forschungs-,
Entwicklungs- und Kooperations-
projekte entlang der gesamten
Wertschöpfungskette erneuerbarer
und dekarbonisierter Gase führt
VNG aktuell durch.

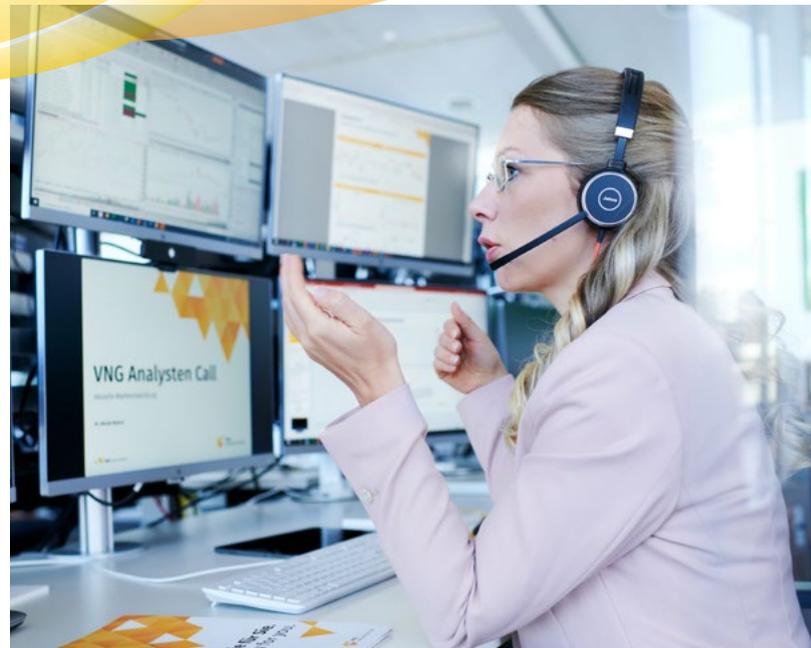




Wir halten
den Kurs
auch in
stürmischen
Zeiten.“



Alexander Lück ist Bereichsleiter Vertrieb bei der VNG H&V sowie Geschäftsführer der Auslandsgesellschaft VNG Energie Czech s. r. o.



— Herausforderungen im Gasmarkt

NEUES NORMAL

Im Gespräch mit Alexander Lück, Bereichsleiter Vertrieb bei VNG Handel & Vertrieb

Wer mit Gas handelt, muss sich auch zwei Jahre nach der Energiekrise immer wieder auf neue Bedingungen einstellen. Zwar hat sich der Gasmarkt in Deutschland weiter stabilisiert und teilweise erholt, doch Flexibilität bleibt gefordert. Wir haben Alexander Lück gefragt, wie sein „neues Normal“ aussieht.

SCHLAGARTIG ANDERS

Das Jahr 2022 war eine Zeitenwende – auch für die Erdgasbranche. Der Krieg in der Ukraine und die daraus resultierende Einstellung der russischen Gaslieferungen stellten den Markt vor große Herausforderungen. Der Markt veränderte sich schlagartig, insbesondere beim Gasimport und bei den Anbietern.

STRATEGISCHE ANPASSUNGEN UND CHANCEN

Seit Ende 2023 beruhigt sich der Markt zunehmend und die Großhandelspreise für Erdgas sind deutlich zurückgegangen. „Angebot und Nachfrage näherten sich wieder einander an“, berichtet Lück. Auf der Anbieterseite wurden mittels LNG-Terminals alternative Bezugsquellen und Importwege in Deutschland ausgebaut. VNG profitiert selbst von einem diversifizierten Handelsportfolio. Durch langfristige Lieferverträge mit Norwegen und Algerien sowie unsere Handelsaktivitäten am Spot- und Terminmarkt können wir eine zuverlässige Gasversorgung für Stadtwerke, Weiterverteiler, Industriekunden und

Kraftwerke gewährleisten. „Und wir können mittlerweile wieder flexiblere Produkte und Dienstleistungen reaktivieren, die während der Krise ausgesetzt wurden.“ Die dezentrale Aufstellung des Vertriebs bringt die Leistungen und den Service direkt zu den Kunden. „Wir sind vor Ort – bei den Stadtwerken und Industriekunden in Deutschland, Österreich, Tschechien und Polen“, schildert Lück.

LÖSUNGEN GESUCHT: ERNEUERBARE ENERGIEN UND GRÜNE GASE

Global und europäisch steigt angesichts des fortschreitenden Klimawandels der Druck, insbesondere auf die Industrie, die Dekarbonisierung zu forcieren. Deshalb richtet VNG ihre Handels- und Vertriebsaktivitäten langfristig auf erneuerbare und dekarbonisierte Gase aus. „Bei klimaschonenden, grünen Gasen wie Wasserstoff fehlt allerdings heute zum Teil noch die wirtschaftliche Perspektive“, meint Alexander Lück. „Als VNG Handel & Vertrieb sind wir dennoch frühzeitig aktiv: „Schon 2023 schlossen wir als Konsortialpartner im Energiepark Bad Lauchstädt mit dem Joint Venture Elektrolyse Mitteldeutschland

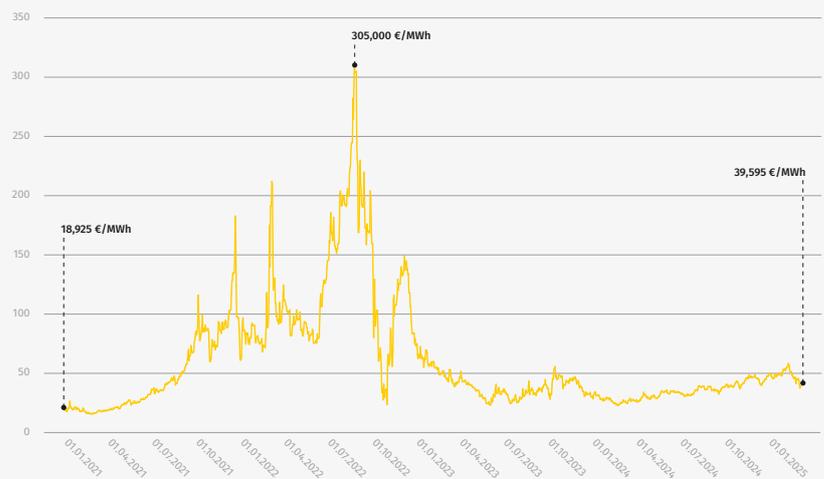


Mehr als
400
Stadtwerke und
Industrieunternehmen
beliefert die VNG H&V.

Preisentwicklung am Gasmarkt

Die Grafik zeigt die Preisentwicklung am Gasmarkt von 2021 bis 2024. Während die Preise Anfang 2021 bei rund 18,925 €/MWh lagen, erreichten sie auf dem Höhepunkt der Gas-Krise 2022 extreme 305 €/MWh. Im Geschäftsjahr 2024 liegt der Durchschnittspreis mit 39,595 €/MWh über dem Vorkrisenniveau, aber deutlich unter den Spitzenwerten – das „neue Normal“ am Gasmarkt.

in €/MWh



bmp greengas neu bei VNG



Die Geschäftsführung der VNG H&V sowie der bmp greengas:
v. l. n. r. Konstantin von Oldenburg (Geschäftsführer VNG H&V),
Stefan Schneider (Managing Director bmp), Sven Kraus
(Managing Director bmp) und Stephan Haupt
(Geschäftsführer VNG H&V).

Der Biomethanhändler bmp greengas gehört seit 2024 zur VNG H&V. Mit diesem Schritt erweitert VNG ihr Grüngasportfolio und stärkt ihre Position im Bereich Handel mit erneuerbaren Energien.

ENGAGEMENT FÜR ERNEUERBARE ENERGIEN

Die Übernahme von bmp greengas steht im Einklang mit der Konzernstrategie VNG 2030+, die den Ausbau des Biogasgeschäfts und die Transformation hin zu grünen Gasen fokussiert. Als einer der größten Gashändler Deutschlands verfügt die VNG H&V über das notwendige Know-how, um ein erweitertes Biomethanportfolio effektiv zu managen und somit einen wesentlichen Beitrag zur Energiewende zu leisten.

Mehr Informationen zum Unternehmen im Internet:

www.bmp-greengas.com

GmbH den ersten deutschen Liefervertrag für grünen Wasserstoff.“ Es wurden darüber hinaus mit norwegischen Partnern Absichtserklärungen über den Import von grünem beziehungsweise dekarbonisiertem Ammoniak vereinbart. Und dank des Erwerbs der bmp greengas GmbH kann die VNG H&V auch den Biomethanhandel deutlich ausbauen. „In den kommenden Jahren möchten wir so unseren Kunden ein breites Portfolio an grünen Gasen anbieten.“

KUNDENBINDUNG IN UNSICHEREN ZEITEN

In einem unbeständigen Marktumfeld ist Kundenbindung für Unternehmen essenziell. Die VNG H&V setzt auf Transparenz, Verlässlichkeit, Partnerschaft auf Augenhöhe und gut durchdachte Produkte, Dienstleistungen und Services. Durch den Einsatz moderner Technologien und ein starkes Vertriebsnetzwerk gelingt es, Kunden nachhaltig zu binden und neue Marktsegmente zu erschließen. Alexander Lück hebt hervor, dass der Unternehmenserfolg auf die herausragenden Leistungen eines hochmotivierten Teams zurückzuführen ist. „Wir halten den Kurs auch in stürmischen Zeiten, wir holen unsere Kunden an Bord und sichern sie ab, und das mit einer Crew, die Spaß an der Arbeit hat und für unsere Kunden und Projekte da ist.“ Er verbeuge sich vor jedem einzelnen Kollegen. „Das ist phänomenal, was das Team leistet.“

AUSBLICK UND HERAUSFORDERUNGEN 2025

Das Jahr 2025 steht im Zeichen der Konsolidierung. Die Stabilisierung der Marktanteile, insbesondere durch Expansion in internationalen Märkten, wird fokussiert. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben die VNG H&V befähigt, mit strategischer Anpassung und einem starken Team auch extreme Herausforderungen zu meistern. Alexander Lück ist sich sicher: „Die Zukunft des Marktes wird von der Fähigkeit aller Akteure abhängen, sich an neue Gegebenheiten anzupassen und nachhaltige Energielösungen erfolgreich zu integrieren.“

Mehr Informationen zum Thema im Internet:
www.vng-handel.de 

Die Portfolio-Erfolge der VNG H&V im Jahr 2024

Diversifiziertes Beschaffungsportfolio

Februar

Vertragsunterzeichnung mit Sonatrach für erstes Pipelinegas aus Algerien nach Deutschland.



Juni

Liefervertrag mit Vår Energi (Norwegen) um 12 Jahre verlängert.



November

Portfolioausbau bei grünen Gasen durch Übernahme des Biomethanhändlers bmp greengas.



Dezember

Unterzeichnung Absichtserklärung über Lieferung von grünem Ammoniak mit Aker Horizons (Norwegen).





4
Speicheranlagen
werden von der VGS und
der EPG betrieben.



— Unsere Gasspeicher

DIE UNSICHT- BAREN HÜTER DER ENERGIE- SICHERHEIT

Spätestens seit der Energiekrise 2022 wissen wir alle: Gasspeicher sind äußerst wichtig für eine zuverlässige Gasversorgung. Unsere Tochtergesellschaft, die VNG Gasspeicher GmbH (VGS), stellt zusammen mit der Erdgasspeicher Peißen GmbH (EPG) mit vier Untergrundgasspeichern und bis zu 2,7 Milliarden Kubikmetern Speicherkapazität die notwendige Infrastruktur bereit, damit immer ausreichend Energie verfügbar ist, wenn sie gebraucht wird.

SCHUTZRAUM FÜR DIE GASVERSORGUNG

Gasspeicher spielen eine zentrale Rolle im deutschen Gasmarkt. Sie dienen als physische Quelle für Erdgas und sorgen für Netzstabilität und Versorgungssicherheit, indem sie saisonale Schwankungen ausgleichen sowie einen Puffer für kurzfristige Marktveränderungen bieten – sei es durch extreme Wetterlagen oder geopolitische Krisen.

Und sie ermöglichen es Händlern, eingekauftes Gas für einen späteren Verkauf zu speichern. So tragen sie zur Preisstabilität und Marktflexibilität bei.

Mit der zunehmenden Integration erneuerbarer Energien im Energiesystem gewinnen Speicher weiter an Bedeutung. Insbesondere Kavernenspeicher könnten künftig als Wasserstoffspeicher genutzt werden und so den Wandel hin zu einer klimaneutralen Energieversorgung unterstützen. Damit bleiben sie ein zentraler Baustein der Energiewende und einer Energieversorgung der Zukunft sowie ein unverzichtbares Instrument im Gashandel.

RIESIGE ENERGIESPEICHER

Mit 45 unterirdischen Speichern verfügt Deutschland über die größte Gasspeicherkapazität Europas. Sie fassen 23,3 Milliarden Kubikmeter Speicherkapazität – ein Viertel des deutschen Jahresverbrauchs. In einem milden Winter würden komplett gefüllte Gasspeicher den Bedarf für etwa zwei bis drei Monate decken. VGS zählt zu den größten Speicherbetreibern in Deutschland. Im VNG-Konzern verfügen wir über 50 Jahre Erfahrung mit zuverlässiger, flexibler und effizienter Gasspeicherung. Heute bietet die VGS Speicherkapazitäten sowie maßgeschneiderte Dienstleistungen: vom Dispatching bis hin zu messtechnischen Services.

GASSPEICHER: SCHLÜSSEL ZUR ENERGIEWENDE

Moleküle können im Vergleich zu Strom einfacher in großen Mengen über lange Zeiträume gespeichert werden. Gasspeicher werden so zur Brücke zwischen Sonne, Wind und Verbrauch. So kann der Strom aus erneuerbaren Energiequellen wie Windkraft oder Photovoltaik in Elektrolyseuren zur

Wasserstofferzeugung genutzt werden. Dieser Wasserstoff lässt sich in geeigneten Gasspeichern einlagern und flexibel abrufen – um beispielsweise wieder CO₂-neutral Strom zu erzeugen. Die Gasspeicher können also als riesige Batterien für Strom aus den Erneuerbaren verwendet werden. Unsere Speicher liefern konstant Energie auch in Zeiten von Dunkelflaute ohne Wind und Sonne.

Im Reallabor des **Energieparks Bad Lauchstädt** erproben wir diese Wertschöpfungskette. Mit Windkraftstrom erzeugter Wasserstoff soll dort in entsprechend angepassten Speichern eingelagert werden.

ENERGIE FÜR HEUTE UND MORGEN

Gasspeicher sind mehr als nur Reserven – sie sind unverzichtbar für eine sichere Energiezukunft. Mit VGS als Partner stellen wir die Infrastruktur bereit, die Netzstabilität, Versorgungssicherheit, Spielraum für den Gashandel sowie eine nachhaltige Energieversorgung ermöglicht.

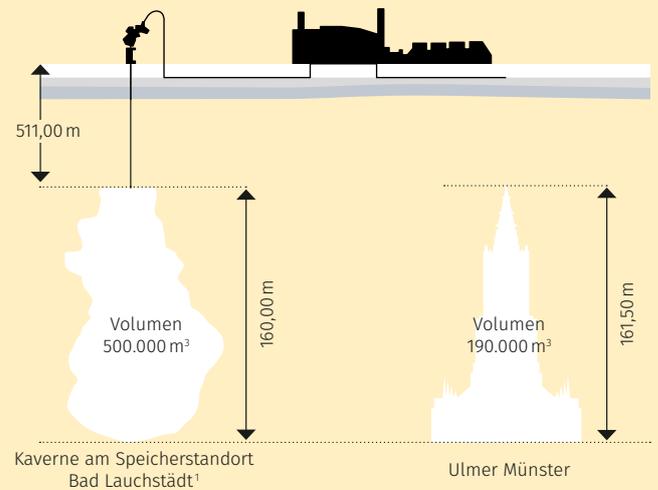
Mehr Informationen zum Thema im Internet:
www.vng-gasspeicher.de 



31 TWh

entspricht die Speicherkapazität
der Untergasspeicher von
VGS und der EPG.

Dimensionierung einer H₂-Kaverne auf dem Untergasspeicher Bad Lauchstädt im Vergleich



¹ Der Überdruck ermöglicht eine Speicherkapazität von rund 50 Millionen Kubikmeter Wasserstoff.

Wasserstoffspeicher in Bad Lauchstädt

Mit dem Projekt GO! Speicher, einem Teilprojekt von Green Octopus Mitteldeutschland, wird geplant, eine von insgesamt 17 bestehenden Erdgaskavernen in Bad Lauchstädt für die Wasserstoffspeicherung vorzubereiten. Die Kaverne mit einer Speicherkapazität von bis zu 50 Millionen Kubikmetern Wasserstoff soll später auch Anschluss an das deutschlandweite Kernnetz erhalten.

Das Projekt erhielt 2024 den Fördermittelbescheid aus dem IPCEI-Programm (Important Projects of Common European Interest). Diese Initiative der EU unterstützt Schlüsselprojekte, die für die wirtschaftliche und technologische Entwicklung Europas von besonderer Bedeutung sind.

Speicherinfrastruktur für die Zukunft

VGS bringt jahrzehntelange Erfahrung mit Untergasspeichern ein. Geschäftsführer Bernd Protze betont: „Die Speicherinfrastruktur in Mitteldeutschland spielt eine Schlüsselrolle für die deutsche Gasversorgung. Heute wird Erdgas in unseren Speichern gelagert, perspektivisch soll es Wasserstoff sein.“

— Transport

NETZ MIT ZUKUNFT

Fernleitungsnetzbetreiber und Mitgestalter der deutschen Wasserstoffwirtschaft

Die ONTRAS Gastransport GmbH aus Leipzig ist einer der großen Player im deutschen Energiesystem. Als unabhängiger Fernleitungsnetzbetreiber verantwortet ONTRAS ein Netz mit einer Leitungslänge von 7.700 Kilometern. Es bildet das Rückgrat der Gasversorgung in Ostdeutschland und gewährleistet einen zuverlässigen Energietransport für Industrie, Gewerbe und Haushalte – heute noch Erdgas und Biomethan, künftig zunehmend grüne Gase, bis hin zu einer komplett klimaneutralen Energiezukunft.

INFRASTRUKTUR IN OST-DEUTSCHLAND – ENERGIEHUB FÜR EUROPA

ONTRAS sorgt für eine nachhaltig sichere Energieversorgung. Das Netz verbindet große Gasspeicher, Kraftwerke, Industrieabnehmer, regionale Netzbetreiber und Stadtwerke mit Importpunkten und Biogas-erzeugern – eine Drehscheibe der Energieversorgung

für Ostdeutschland. Das Leitungsnetz erstreckt sich über die Bundesländer Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Es verfügt über zahlreiche Kopplungspunkte zu anderen Netzbetreibern, was eine flexible und effiziente Gasversorgung ermöglicht. Gleichzeitig ist es mit Grenzübergangspunkten nach Polen und Tschechien eine tragende Säule des europäischen Gastransports.



„Wir müssen heute die Weichen für eine nachhaltige Energiezukunft stellen – und genau das tun wir.“

– Hans-Joachim Polk,
Vorstand Infrastruktur & Technik

ONTRAS MEISTERT DIE GASWENDE

In den vergangenen Jahren stand beim Stichwort „Versorgungssicherheit“ meist im Fokus, dass nach dem Wegfall der russischen Erdgaslieferungen 2022 ausreichend Erdgas nach Deutschland kommt. Dafür hat ONTRAS ihr Netz optimiert. Heute ist dies Geschichte. Im ONTRAS-Netz strömt Gas aus Norden und Westen – regasifiziert aus LNG oder Pipeline-Gas, unter anderem aus den Niederlanden und Norwegen.

UMDENKEN IN DER INFRASTRUKTUR

Gasleitungen sind nie reine Einbahnstraßen. Doch einfach den Fluss umkehren geht nicht ohne Weiteres. Anlagen mussten für die neue Flussrichtung nach der Einstellung der russischen Gaslieferungen aus dem Osten angepasst werden. Heute transportiert das ONTRAS-Netz nahezu die gleichen Gasmengen wie vor der Ukraine-Krise, ebenso sicher und zuverlässig.

KRISENFEST IN DIE ZUKUNFT

Die Richtungsumkehr im Netz ist geschafft und kann die Gasversorgung über Pipelines nachhaltig sichern, ein gemeinsamer Kraftakt der deutschen Fernleitungsnetzbetreiber. Das ONTRAS-Netz hat dabei bewiesen, dass es krisenfest ist. Und es geht weiter: Seit Oktober 2024 – mit Genehmigung des Wasserstoff-Kernnetzes durch die Bundesnetzagentur – baut ONTRAS am ostdeutschen Wasserstoff-Startnetz. ONTRAS macht sich „H₂-ready“. Seit einigen Jahren speisen Power-to-Gas-Anlagen bereits grünen Wasserstoff ein – als Beimischung zum Erdgas. Jetzt entsteht ein deutschlandweites Wasserstoff-Kernnetz. ONTRAS verbindet in Ost- und Mitteldeutschland Verbraucher und Erzeuger mit Importpunkten und Speichern und schafft damit wichtige Voraussetzungen für den Markthochlauf einer Wasserstoffwirtschaft in Ostdeutschland.

Im Jahr 2024 wurde der Antrag für das deutschlandweite Wasserstoff-Kernnetz von der Bundesnetzagentur genehmigt. „Damit kann Ostdeutschland seine Rolle als zentraler Energie-Hub ausbauen: Heute noch für Erdgas und Biomethan, für eine klimaneutrale Zukunft zunehmend auch mit Wasserstoff“, sagt Ralph Bahke, ONTRAS-Geschäftsführer Steuerung und Entwicklung. Das ONTRAS H₂-Startnetz ist die größte Einzelinvestition in der



7.700
Kilometer
Fernleitungsnetz
werden von
ONTRAS betrieben.

VNG-Unternehmensgeschichte: Rund 600 km H₂-Transportleitungen werden in Ost- und Mitteldeutschland Industriezentren, Speicher sowie Erzeuger und Verbraucher miteinander verbinden. Über 80 Prozent entstehen durch die Umstellung bereits vorhandener Gaspipelines, knapp 20 Prozent werden neu gebaut.

EIN JAHR DER MEILENSTEINE

Auch ein weiteres unserer Zukunftsprojekte kam dank ONTRAS einen großen Schritt weiter: der Energiepark Bad Lauchstädt, bei dem ONTRAS als einer von sieben Konsortialpartnern aktiv ist. Hier wurde im September eine neue Abzweig-Armatur installiert, über die bald grüner Wasserstoff zur TotalEnergies Raffinerie Mitteldeutschland transportiert wird. Mit dieser Armatur bringen wir den ersten industriellen Abnehmer an das neue Wasserstoff-Kernnetz. Im Rahmen dieses Real-labors der Energiewende stellt ONTRAS 25 Kilometer ehemaliger Erdgaspipelines auf den Transport von Wasserstoff um. Die Leitung wurde am 8. April 2025 in Betrieb genommen und ist somit das erste aktive Teilstück des Wasserstoff-Kernetzes in Ostdeutschland. Die erfolgreiche Ertüchtigung der Leitung für den Wasserstofftransport ist ein wichtiger Meilenstein in der Transformation der Gasinfrastruktur. „Wir konnten hier zeigen, dass auch eine Gastransportleitung aus den 80er-Jahren eine wichtige Rolle im Energiesystem der Zukunft übernehmen kann“, sagt Gunar Schmidt, ONTRAS-Geschäftsführer Betrieb und Sicherheit.

ONTRAS AGIERT NACHHALTIG

Neben dem Wasserstoff-Kernetz ist ONTRAS in weiteren Zukunftsprojekten aktiv: Die Entwicklung neuer Wasserstoff-Technologien und die Umstellung von Mess- und Regeltechnik auf Wasserstoff sind nur einige der aktuellen Herausforderungen. „Das ONTRAS H₂-Startnetz ist ein wesentlicher Schritt. Wir werden in den nächsten Jahren weitere Anlagen in unserem Netz nachhaltiger und effizienter gestalten und unseren Beitrag zur Senkung der Gesamtemissionen leisten“, betont Gunar Schmidt, Geschäftsführer Betrieb und Sicherheit.

ONTRAS engagiert sich intensiv für die Entwicklung innovativer Lösungen für mehr Nachhaltigkeit beim Gastransport. Vorbilder sind zwei Pilotprojekte, deren Technologien bei weiteren Anlagen eingesetzt werden können:

► Klimaneutrale Gasdruckregelanlage in Potsdam-Nesselgrund

In Potsdam-Nesselgrund betreibt ONTRAS Deutschlands erste fast emissionsfreie Gasdruckmess- und Regelanlage. Durch die Kombination innovativer Technologien, darunter integrierte Wärmetauscher und eine Photovoltaikanlage auf dem Dach, arbeitet die Anlage ohne Gasverbrauch und benötigt lediglich zehn Prozent des Stroms im Vergleich zu herkömmlichen Anlagen. Dieses Projekt gilt als wegweisend für die Gasindustrie.

„Damit kann Ostdeutschland seine Rolle als zentraler Energie-Hub ausbauen: Heute noch für Erdgas und Biomethan, in klimaneutraler Zukunft zunehmend auch mit Wasserstoff.“

– Ralph Bahke, ONTRAS-Geschäftsführer
Steuerung und Entwicklung



Netz der Zukunft: ONTRAS baut ihre Infrastruktur für den Transport von Erdgas, Biomethan und Wasserstoff aus.

► **Gasvorwärmung mit Solarthermie in Kienbaum**

Am Standort Kienbaum nahe Berlin setzt ONTRAS auf Solarthermie zur Gasvorwärmung in der Gasdruckregel- und Messstation. Durch die Nutzung einer eigenen solarthermischen Anlage wird ein Großteil der erforderlichen Energie vor Ort erzeugt, was zu erheblichen Einsparungen von Gas und CO₂ führt.

► **Nordic-Baltic Hydrogen Corridor**

Gemeinsam mit anderen europäischen Fernleitungsnetzbetreibern plant ONTRAS den Nordic-Baltic Hydrogen Corridor (NBHC). Dieses Projekt zielt darauf ab, die grünen Energieproduktionsregionen in Nordosteuropa mit den wichtigsten Verbrauchszentren in Mitteleuropa zu verbinden. Bis 2040 soll der Korridor jährlich bis zu 2,7 Millionen Tonnen erneuerbaren Wasserstoff transportieren und somit einen wesentlichen Beitrag zur Dekarbonisierung Europas leisten.

► **European Hydrogen Backbone**

ONTRAS ist Teil des European Hydrogen Backbone (EHB), einer Initiative von 31 Gasfernleitungsunternehmen aus 28 Ländern. Ziel ist der Aufbau eines 53.000 Kilometer umfassenden europäischen Wasserstofftransportnetzes bis 2040. Dieses Netzwerk soll die Versorgungssicherheit für erneuerbare Energien erhöhen und deren Integration in Europa fördern.

Mehr Informationen zur ONTRAS im Internet:

www.ontras.com 

GEMEINSAM MIT MARKT UND POLITIK IN DIE SICHERE ZUKUNFT

ONTRAS steht für eine zuverlässige, sichere Gasversorgung und für die Transformation in eine klimafreundliche Energiezukunft. Ob grüner Wasserstoff für Raffinerien oder für ein wachsendes H₂-Transportnetz – ONTRAS ist ganz vorne mit dabei. „Den Aufbau des Wasserstoff-Kernnetzes über unsere ersten 600 km hinaus werden wir jedoch nicht allein bewältigen. Hierzu brauchen wir zum einen Marktteilnehmer, die weitere Kapazitätsbedarfe generieren und verbindlich zusagen. Zum anderen brauchen unsere Investoren kapitalmarktfähige Rahmenbedingungen“, sagt Ralph Bahke.

600

Kilometer wird das ONTRAS H₂-Startnetz umfassen.

492

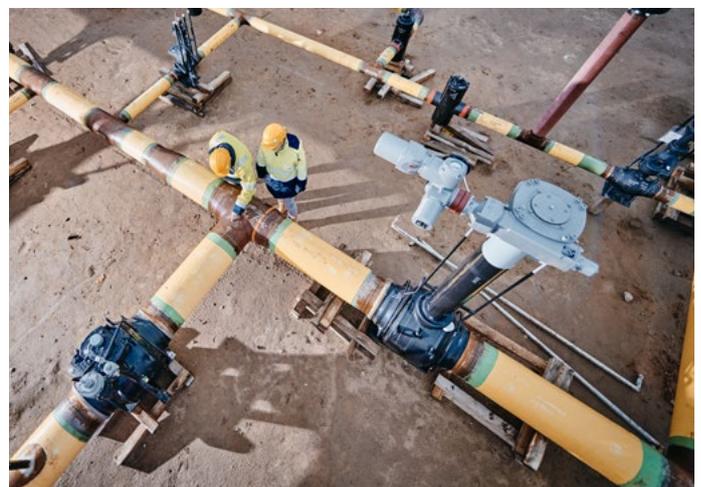
Mitarbeitende sichern bei ONTRAS einen zuverlässigen Gastransport.

130

nachgelagerte Netzbetreiber beziehen Gas aus ONTRAS-Leitungen.

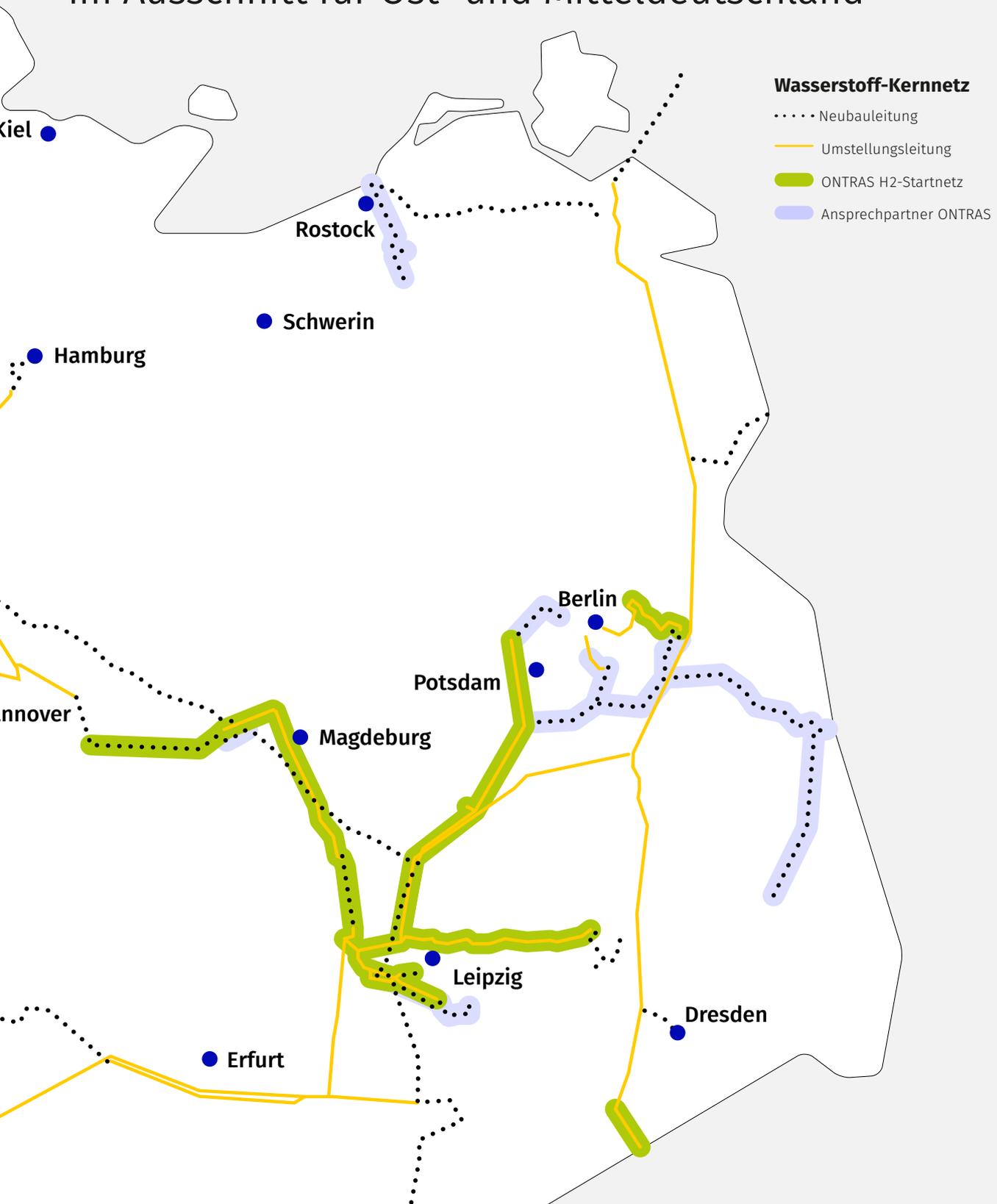


Sichere Gasinfrastruktur: ONTRAS-Mitarbeiter überwachen und warten Anlagen für eine zuverlässige Energieversorgung.



Effiziente Gasverteilung: Modernste Technik und Fachwissen sorgen für eine nachhaltige und leistungsfähige Infrastruktur.

Wasserstoff-Kernnetz: die Wasserstoffinfrastruktur im Ausschnitt für Ost- und Mitteldeutschland¹



1 © ONTRAS | Stand 11/2024

Die Pipelines für die Zukunft

ONTRAS ist einer der Pioniere beim Aufbau des Wasserstoff-Kernnetzes. In den nächsten Jahren realisiert ONTRAS ein ca. 600 Kilometer umfassendes Wasserstofftransportnetz für Mittel- und Ostdeutschland. **Dieses ONTRAS H₂-Startnetz ist Bestandteil des deutschlandweiten Wasserstoff-Kernnetzes.**

Das ONTRAS H₂-Startnetz soll Ost- und Mitteldeutschland mit nachhaltig produziertem Wasserstoff versorgen, Industrien dekarbonisieren und Importkorridore für H₂ öffnen. Ein erster Abschnitt wird 2025 in Betrieb gehen, das komplette System soll bis 2032 stehen. Mehr als 80 Prozent der Leitungen werden bestehende Gasleitungen sein, die auf Wasserstoff umgestellt werden. Knapp 20 Prozent werden neu gebaut.

ALTE ROHRE, NEUE ENERGIE

Erdgasleitungen aus Stahl auf den Transport von Wasserstoff umzustellen, erfordert zuvor sorgfältige Prüfungen, ausführliche Bewertungen auch durch unabhängige Sachverständige und gegebenenfalls auch stellenweise Ertüchtigungen und technische Anpassungen:

► Material-Check

Wasserstoff ist das kleinste Molekül im Universum – es schlüpft durch kleinste Ritzen. Deshalb müssen die umzustellenden Stahlrohre akribisch geprüft werden: Sind sie dicht, neigen sie zur

Rissbildung, haben sie Schwächezonen? Sind alle verbauten Komponenten und Materialien wasserstofftauglich? Oder gibt es Stellen, die vor der Umstellung zu ertüchtigen sind? Die gute Nachricht: Die meisten ONTRAS-Leitungen, darunter natürlich auch alle für das ONTRAS H₂-Startnetz, sind technisch gut in Schuss und damit bereit für den Wandel.

► Vorsorglicher Austausch

Anlagenkomponenten mit beweglichen Teilen tauscht ONTRAS für den Wasserstoffbetrieb vorsorglich aus, selbst wenn die Bauteile vom Grundsatz her als wasserstofftauglich eingestuft sind. Dies gilt vor allem für Absperr- und Abzweigarmaturen. Auch die Messtechnik muss um die Komponente Wasserstoff ergänzt werden, damit immer klar ist, wie rein und wie viel Wasserstoff wo unterwegs ist.

SICHERHEIT GEHT VOR

Wie schon seit Jahrzehnten beim Erdgas gilt für ONTRAS auch beim Umgang mit Wasserstoff: Safety first. Anlagen und Leitungssystem werden H₂-ready ausgestattet. Alle einschlägigen Regel- und Normenwerke sowie mitgeltende Unterlagen werden um die Komponente Wasserstoff erweitert und entsprechend angepasst.



„Das ONTRAS H₂-Startnetz ist ein wesentlicher Schritt. Wir werden in den nächsten Jahren weitere Anlagen in unserem Netz nachhaltiger und effizienter gestalten und unseren Beitrag zur Senkung der Gesamtemissionen leisten.“

Gunar Schmidt, ONTRAS Geschäftsführer Betrieb und Sicherheit

— Digitale Infrastruktur

ZUSAMMEN- WACHSEN, UM ZUSAMMEN ZU WACHSEN

Die neue GDMcom Gruppe



Kostengünstig und schnell:
Das Kabelflugverfahren zum
Verlegen von Glasfaserleitungen
ist besonders im ländlichen
Raum bewährt und minimiert
den Baustellenaufwand.

Seit dem 1. Januar 2024 gibt es eine neue Kraft auf dem Telekommunikationsmarkt: die GDMcom Gruppe. Sie bildet das gesamte Leistungsspektrum im VNG-Geschäftsbereich Digitale Infrastruktur ab: von Planung über die Errichtung bis zur Betreuung und Dokumentation individueller Telekommunikationslösungen für Kunden in den Bereichen B2B und B2C.

VOM DIENSTLEISTER ZUM KOMPLETTANBIETER

GDMcom nutzt ihre umfassende Erfahrung seit nunmehr 25 Jahren in kritischer Infrastruktur. Die Dokumentation von Gasnetzen und Leitungsrechten war einst das Kerngeschäft. Heute bringt dieses Know-how wie auch die Expertise in Netzsicherheit und Kommunikationstechnik erhebliche Vorteile beim Glasfaserausbau. „Wir liefern mit diesem Leistungsmix entscheidende Mehrwerte für den Konzern und für unsere Kunden“, sagt Geschäftsführer Dirk Pohle. „Zumal die GDMcom Gruppe jetzt die gesamte Wertschöpfungskette im Bereich Digitale Infrastruktur abdeckt – von der Planung über die Errichtung, Betriebsführung, Dokumentation bis zum Endkundengeschäft.“

Die organisatorische Bündelung aller Akteure unter einem Dach schafft seit Anfang 2024 die Strukturen für eine effizientere Kollaboration. „Wir sind Komplettdienstleister – und zwar für die unterschiedlichsten Infrastrukturen“, sagt Dirk Pohle. „Ob Gas, Strom, Chemie oder Telekommunikation – wir bieten ein umfangreiches Portfolio.“ Und noch einen Vorteil der Gruppenbildung stellt Pohle heraus: Während sich andere Anbieter für Großprojekte zu Konsortien, Bieter- und Arbeitsgemeinschaften zusammenschließen müssen, kann die GDMcom Gruppe alle Kompetenzen aus einer Hand anbieten. „Das ist gerade im Telekommunikationsmarkt ziemlich einzigartig.“



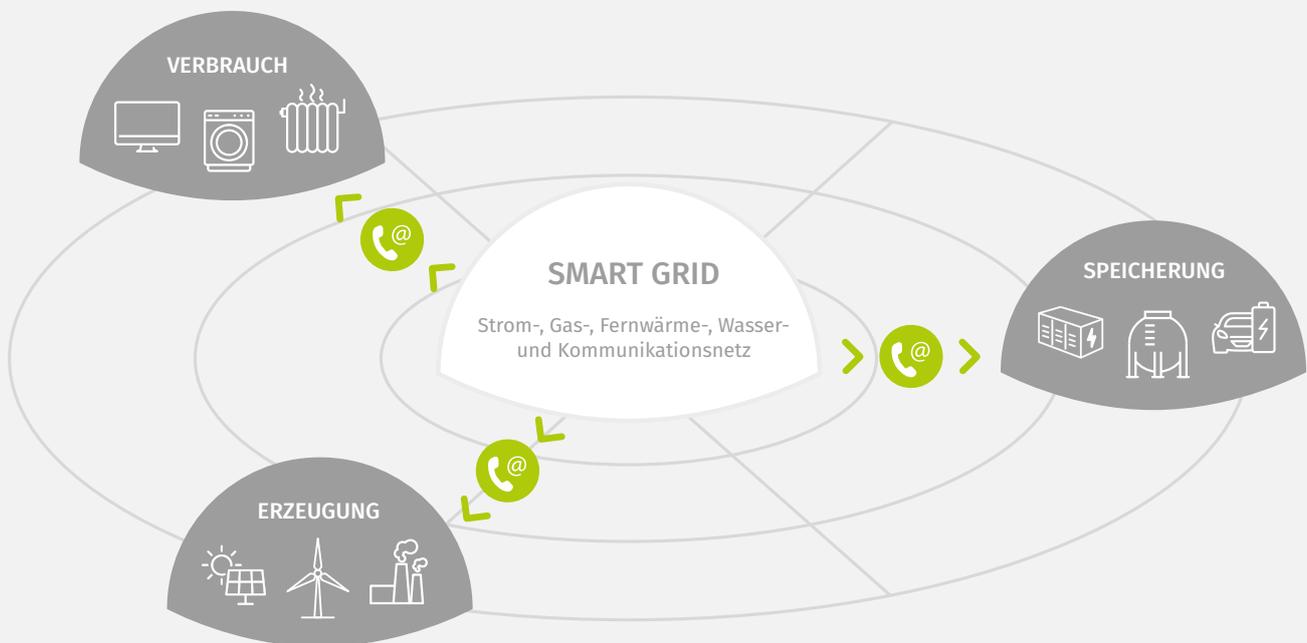
„Wir sind Komplettdienstleister – für die unterschiedlichsten Infrastrukturen.“

Dirk Pohle, Geschäftsführer GDMcom

Mehr Informationen zur GDMcom im Internet:
www.gdmcom-gruppe.de 

Breitband für die Energiewende

Der Breitbandausbau ist essenziell für die Energiewende. Denn ein effizientes Ausbalancieren von Energieerzeugung und -verbrauch erfordert den Austausch großer Datenmengen. Smart Grids, intelligente Stromnetze, verknüpfen Energieerzeuger, Netzbetreiber und Verbraucher digital, um Angebot und Nachfrage in Echtzeit auszugleichen. Ohne leistungsstarke Datenkommunikation sind sie weder sinnvoll noch wirtschaftlich. Auch Smart-Home- und Smart-Metering-Lösungen, die den Energieverbrauch in Gebäuden optimieren, benötigen zuverlässige Breitbandverbindungen.



370
Mitarbeitende
sind in der GDMcom Gruppe tätig.

REGIONALE VERWURZELUNG ALS ERFOLGSFAKTOR

Mit 13 Standorten in Ostdeutschland ist die GDMcom Gruppe fest in der Region verwurzelt. „Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten und leben hier. Sie zahlen Steuern, engagieren sich in Vereinen“, so Pohle. „Deshalb sind auch wir hier vor Ort engagiert.“ Dazu gehört ein breit gefächertes Angebot an Ausbildungsplätzen vor allem in den Bereichen Telekommunikation, Tiefbau und IT.

NETZ-EXPERTISE WEITER NUTZEN

Der Telekommunikationsmarkt wird sich in den nächsten Jahren verändern. Bis 2030 soll der Breitbandausbau weitgehend abgeschlossen sein. „Wir sehen auf Basis unseres Know-hows durchaus Wachstumspotenzial in anderen Bereichen wie Strom- und Wärmenetzen“, sieht Dirk Pohle künftige Potenziale für GDMcom.

Zusammenwachsen, um zusammen zu wachsen – für die GDMcom Gruppe ist das nicht nur ein Slogan, sondern ein strategischer Schritt in die Zukunft.

15
Standorte
in Ostdeutschland

Kritische Infrastruktur – safe!

Durch die Nähe und Kooperation im VNG-Konzern ergeben sich im Bereich des Glasfaserausbaus wertvolle Synergien. Die IT rund um Gasinfrastruktur ist mit Hochsicherheitstechnik ausgestattet. Was man bezüglich sicherem Firewall-Schutz von dort kennt, kommt auch beim Glasfasernetz zum Einsatz.

Und manchmal ist die wörtlich zu nehmende Nähe zum Gasnetz-Geschäft ein Vorteil: Die superschnellen Datenautobahnen des Glasfaser-Backbone-Netzes werden von GDMcom nämlich häufig entlang von Gasleitungen verlegt. Mit großen Vorteilen: Die Strecken sind bestens dokumentiert, liegen in sicherheitsüberwachten Bereichen. Und wo eine Gasleitung liegt, reißt auch kein Bagger versehentlich eine Datenleitung ab.



— Biogas

DIE UNTERSCHÄTZTE ENERGIEQUELLE

Grüne Power aus der Region

Biomasse als Energieträger leistet einen entscheidenden Beitrag für die Versorgungssicherheit. Das daraus erzeugte Biogas ist eine wichtige Komponente für dezentrale Energiesysteme. Im Gegensatz zu Wind- und Sonnenenergie stellt Biogas bei der Stromproduktion eine steuerbare Kapazität dar. Das heißt, es ist speicherbar und in der Lage, den flexiblen Strombedarf an Residuallast¹ zu decken. Aufbereitet zu Biomethan und beigemischt ins Erdgasnetz trägt es zur Defossilisierung bei. Im Rahmen unserer Strategie VNG 2030+ liegt deshalb im Biogasgeschäft ein Schwerpunkt unserer Investitionen.

BEITRAG ZUR VERSOR- GUNGSSICHERHEIT

Biogas spielt in der aktuellen Energielandschaft eine immer wichtigere Rolle und ist bereits heute eine wichtige Säule einer sicheren Energiebereitstellung aus erneuerbaren Energien. Das Biogas kommt in Deutschland heute aus knapp 10.000 Biogasanlagen.

Der Umfang der gesamten Stromerzeugung aus Biogas beläuft sich auf 28 TWh – das entspricht etwa sechs Prozent des deutschen Strombedarfs (570 TWh). Etwa ein Prozent des aktuellen Erdgasverbrauchs in Deutschland wird bereits durch Biogas und Biomethan ersetzt. Und als Wärmelieferant erzeugen sie etwa zwei Prozent der bundesdeutschen Wärmeproduktion aus Erdgas.

Zur sicheren Energieversorgung tragen die Biogasanlagen bei, weil sie unabhängig von Wind oder Sonne Gas und damit Energie liefern. Beispielsweise für steuerbare Gaskraftwerke, die stabilisierend im Stromnetz wirken – und mit grünem Gas auch klimafreundlich betrieben werden können. Hinzu kommt, dass Biogas und Biomethan im Vergleich zu Strom aus Wind- und Sonnenenergie einfach zu speichern sind. Damit ergänzt Biogas die Energiebereitstellung aus anderen erneuerbaren Quellen flexibel und kann auch in Zeiten von Dunkelflauten bedarfsgerecht zur Verfügung gestellt werden.

¹ Nachgefragte elektrische Leistung abzüglich der Einspeisung von volatilen Erzeugern wie Wind- oder Sonnenenergie

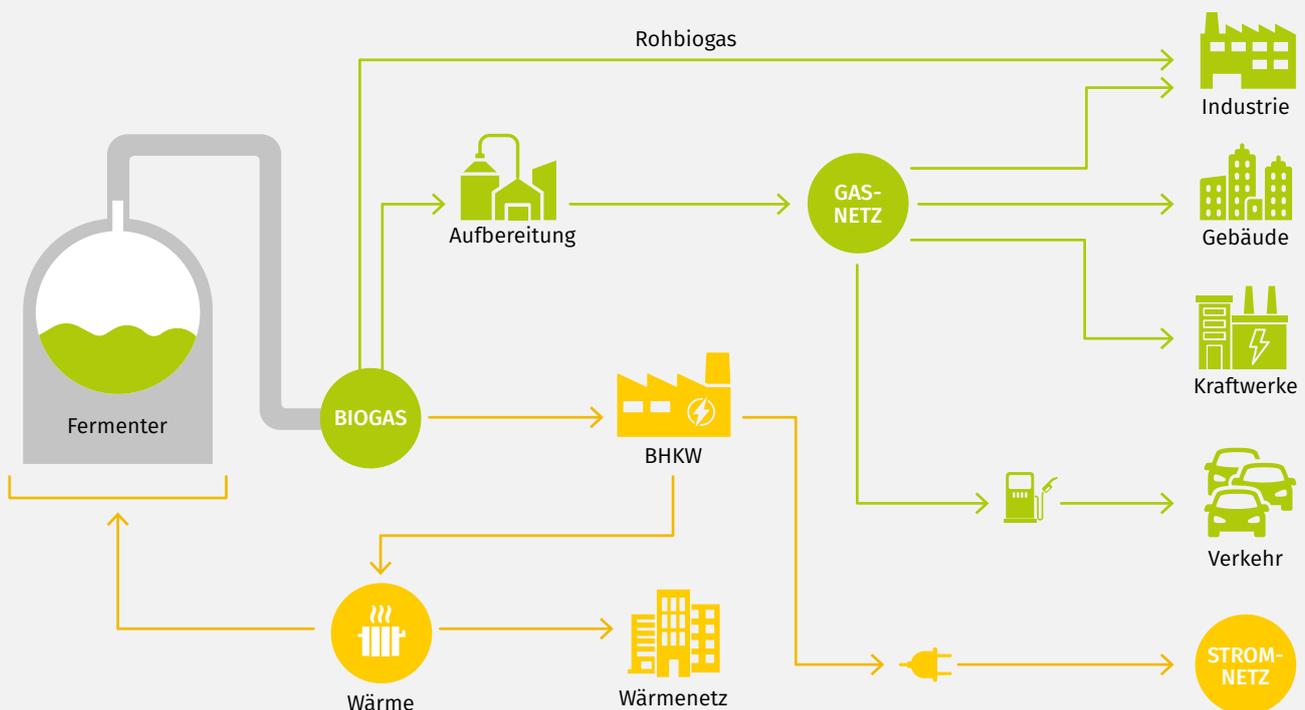


42
Biogasanlagen
betreibt BALANCE in
Ost- und Norddeutschland.



Von der Anlage zum Endverbraucher

Biogas ist klimafreundlich, erneuerbar und regional verfügbar sowie vielfältig für Strom- und Wärmeanwendungen einsetzbar. Anders als Wind- und Solarenergie ist Biogas speicherbar und somit ein wichtiger Baustein einer klimaschonenden Energieversorgung.



WACHSTUM BEI BIOGAS

Kein Wunder also, dass das Biogasgeschäft eines der wichtigsten Wachstumsfelder der VNG ist. Die Tochtergesellschaft BALANCE Erneuerbare Energien GmbH bündelt die Konzernaktivitäten in den Bereichen alternative Energien und Energieeffizienztechnologien. BALANCE betreibt Biogasanlagen und erzeugt dort Energie aus erneuerbaren Ressourcen und landwirtschaftlichen Reststoffen. BALANCE ist mit 42 Anlagen in Ost- und Norddeutschland einer der führenden Biogasanlagenbetreiber in Deutschland. Damit werden rechnerisch jährlich etwa 180.000 Haushalte mit grüner Energie versorgt.

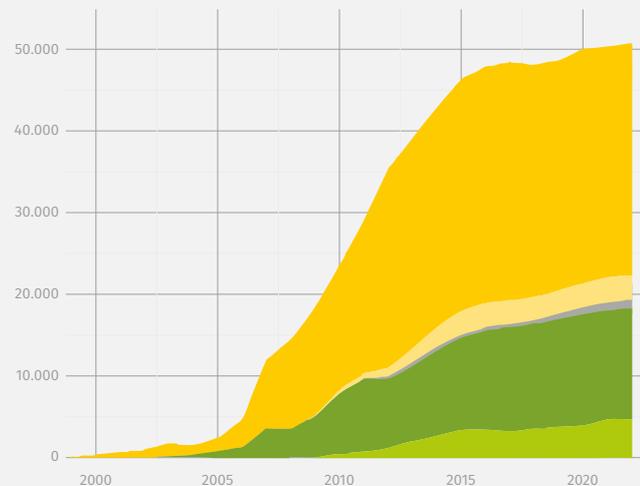
Mehr Informationen zum Unternehmen im Internet:
www.balance-vng.de 

LOKALE WERTSCHÖPFUNG

Neben dem Betrieb der Anlagen investiert BALANCE in bestehende sowie neue Anlagenkonzepte und entwickelt diese weiter. „Wir unterstützen die heimische Landwirtschaft: Lokale landwirtschaftliche Betriebe versorgen die Anlagen mit Biomasse“, beschreibt BALANCE-Geschäftsführer Thomas Fritsch die regionale Verbundenheit des Unternehmens. „Wir betreiben echte Kreislaufwirtschaft: Die nach der Produktion verbleibenden Gärprodukte werden vor Ort als Dünger für neu nachwachsende Biomasse genutzt. Damit tragen wir unmittelbar zur Wertschöpfung in regionalen Wirtschaftskreisläufen bei.“

Was leistet Biogas heute ...

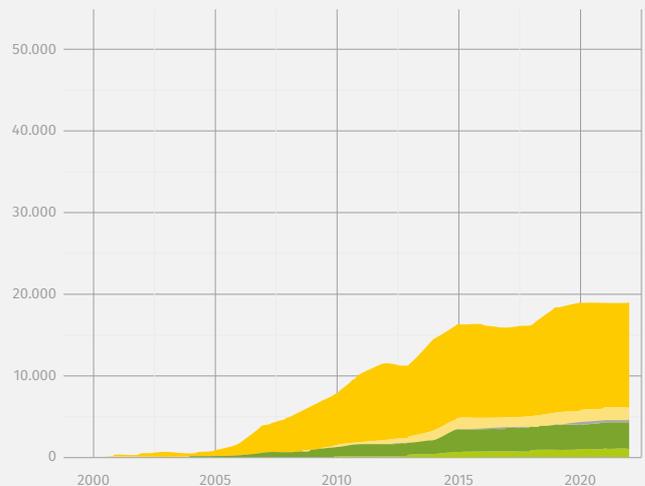
... für die Energiewende



Bruttostrom- und Endenergieverbrauch
GWh

- Biogas Wärme
- Biogas Strom
- Biomethan Verkehr
- Biomethan Wärme

und für den Klimaschutz



Treibhausgasminderung
kt CO₂-Aeq.

- Biogas Wärme
- Biogas Strom
- Biomethan Verkehr
- Biomethan Wärme

25 Kilometer

beträgt der Umkreis um unsere Biogasanlagen, in dem wir die Substrate für die Biogaserzeugung beschaffen.

180.000 Haushalte

können rechnerisch pro Jahr mit grüner Energie aus unseren Biogasanlagen versorgt werden.

BALANCE auf Wachstumskurs mit neuem Partner CVC DIF

Die VNG AG hat Anfang April 2025 49 Prozent von BALANCE an CVC DIF – die Infrastruktursparte des führenden globalen Vermögensverwalters CVC – veräußert. Gemeinsam können wir AW1 so das Wachstum und die Wettbewerbsfähigkeit von BALANCE stärken, mit dem Ziel, die führende Biogasplattform Deutschlands zu werden. Die Transaktion unterstreicht im Sinne der Konzernstrategie VNG 2030+ unsere Ambition im Bereich der Grünen Gase und leistet einen wichtigen Beitrag zur Versorgung mit erneuerbarer und nachhaltiger Energie.

CVC | DIF 

835

GWh Biomethan hat BALANCE im vergangenen Jahr eingespeist.

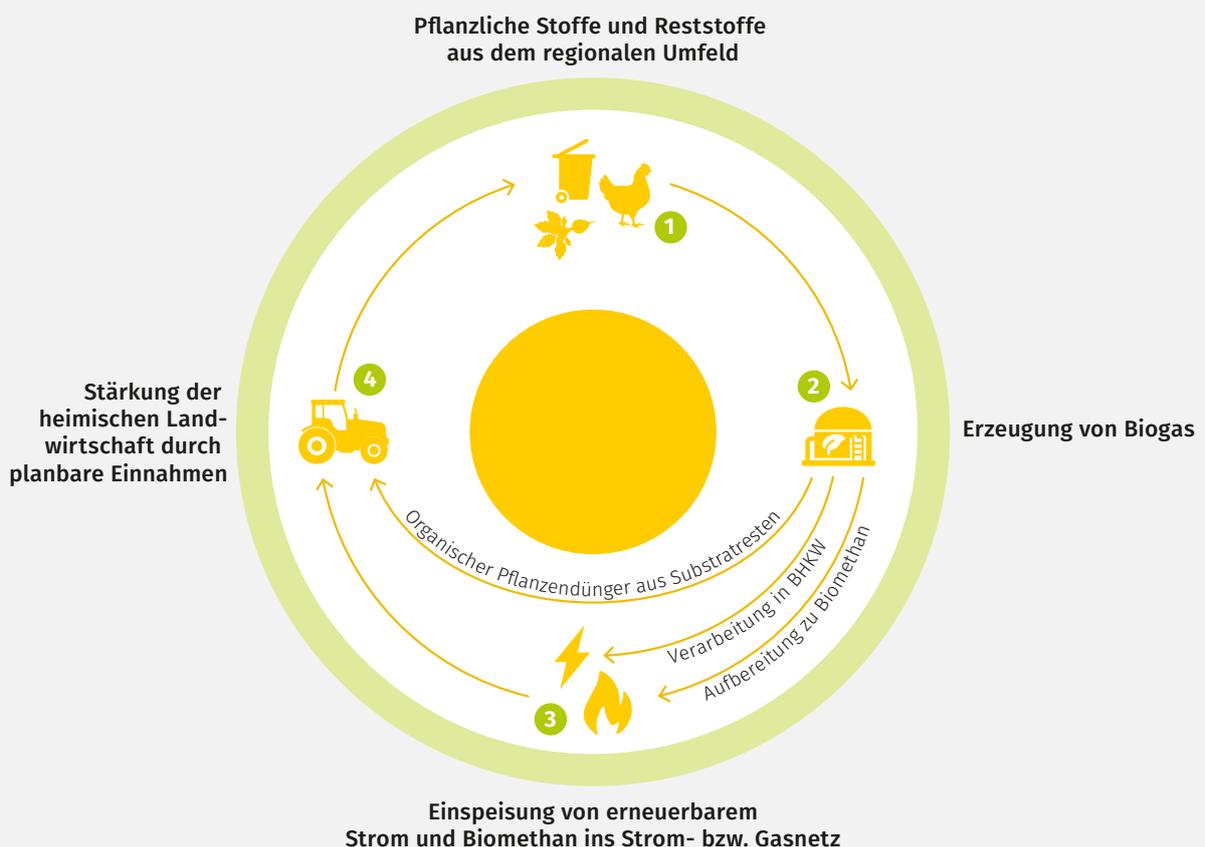
WÄRME VOM LAND

Und Biogasanlagen eignen sich zudem hervorragend für den Betrieb von Blockheizkraftwerken, die zusätzlich zur Stromproduktion Wärme in kleine, regionale Netze einspeisen. Im Dreiklang mit Wind und Photovoltaik können sich auf diese Weise gerade im ländlichen Raum viele Orte autark und direkt selbst mit Energie versorgen. Selbst kleinere Gemeinden sind damit in der Lage, eigene Wärmekonzepte mit nachhaltiger Energie zu realisieren. „Bei der kommunalen Wärmeplanung regt sich ein immer höheres Interesse an unseren Lösungen“, weiß VNG-Vorstand Hans-Joachim Polk. „Denn auf dem Land wird es voraussichtlich keine vorrangigen Anschlüsse an Fernwärmenetze geben.“

VIELSEITIGKEIT VON BIOGASANLAGEN ZAHLT SICH AUS

In der hochmodernen Biogas- und Biomethananlage Kodersdorf wird nicht nur Biomethan ins Gasnetz eingespeist und Strom aus Biogas erzeugt, sondern auch Wärme an Unternehmen im nahegelegenen Gewerbegebiet geliefert. Das Angebot für eine Nahwärmeversorgung aus Biogasanlagen kommt gut an: Immer mehr Anfragen liegen vor.

Nachhaltiger Stoff- und Wirtschaftskreislauf unserer Biogasanlagen



Das Angebot kommt an

Im Gespräch mit Thomas Fritsch, Geschäftsführer BALANCE, über die strategische Bedeutung von Biogas.

Biogas ist eine nachhaltige Alternative zu fossilen Rohstoffen, die zur Versorgungssicherheit, zur heimischen Wertschöpfung und zur Treibhausgasreduzierung beiträgt. Was ist erforderlich, dieses relevante Segment weiter auszubauen?

Wir brauchen ein grundsätzliches Bekenntnis der Politik zu Biogas als wichtigen Baustein zur Klimaneutralität und Versorgungssicherheit. Denn es fehlt an Rechts- und Planungssicherheit. Dafür haben wir viel Dokumentations- und Meldepflichten, eine belastende Bürokratie. Ich würde mir auch eine abgestimmtere Regulatorik zwischen den für Biogas relevanten Bundesministerien wünschen. Und mehr Fairness: Günstige Importe vermeintlich grüner Kraftstoffe und Maßnahmen zur Emissionsvermeidung werden nicht in gleicher Weise geprüft wie unsere heimischen Produkte.

Wie wichtig ist Biogas für die Landwirtschaft?

Die Erzeugung von Biogas bietet in der Landwirtschaft eine nachhaltige Einkommensalternative und schafft Arbeitsplätze im ländlichen Raum. Sie sorgt für regionale Wertschöpfung. Wir beschaffen unsere Substrate in der Regel im Umkreis von 25 Kilometern um die Anlagen. Und: Biogasproduktion lässt sich ideal in landwirtschaftliche Kreisläufe eingliedern. Wir verwenden zunehmend Reststoffe wie Gülle und Pflanzenreste. Der Gärrest ist ein nährstoffreicher Dünger. Alternative Substratpflanzen erhöhen die Biodiversität und die Qualität der Böden.

Wie viel Potenzial hat Biogas in Deutschland?

Ein sehr hohes. Wir haben mit Biogas eine heimische und sichere Energiequelle, die perfekt in das künftige Energiesystem mit flexiblen Bedarfen an Strom und Wärme passt. Biogas ist eine kosteneffiziente Lösung

zur Defossilisierung für Strom, Verkehr, Gebäude und Industrie. Die Qualitäts- und Nachhaltigkeitszertifizierungen ermöglichen eine transparente Nachverfolgbarkeit und sichern die Einhaltung von Treibhausgasminderungen gegenüber den fossilen Energieträgern.

Welche Entwicklungen sehen Sie in den nächsten Jahren?

Biogasanlagen werden sich zu regelrechten Bioaffinerien entwickeln, die neben Biomethan weitere Produkte bereitstellen. Des Weiteren wird auch die Produktion und Einspeisung von Wasserstoff an Biogasanlagen erforscht und möglicherweise künftig relevant werden.

*Thomas
Fritsch*
Geschäftsführer
BALANCE



Luftaufnahme des Energieparks
Bad Lauchstädt aus Februar 2025.



Die Konsortialpartner des EBL:

- ▶ Terrawatt Planungsgesellschaft mbH
- ▶ Uniper
- ▶ VNG Handel & Vertrieb GmbH
- ▶ VNG Gasspeicher GmbH
- ▶ ONTRAS Gastransport GmbH
- ▶ DBI – Gastechnologisches Institut gGmbH
Freiberg
- ▶ VNG AG



ENERGIEPARK BAD LAUCHSTÄDT
DIE ZUKUNFT DES
GRÜNEN WASSERSTOFFS

Mehr zum Energiepark Bad Lauchstädt im Internet:
www.energiepark-bad-lauchstaedt.de 

— *Energiepark Bad Lauchstädt*

DER BEWEIS

Reallabor für die Wasserstoffwirtschaft

Mitten in Mitteldeutschland entsteht ein Leuchtturmprojekt, das wegweisend für die Energiewende ist: der Energiepark Bad Lauchstädt (EBL). Hier wird erstmals die gesamte Wertschöpfungskette von grünem Wasserstoff im industriellen Maßstab erprobt – von der Erzeugung über die Speicherung bis hin zum Transport und der Nutzung. Das ambitionierte Projekt wird von einem starken Konsortium aus sechs Unternehmen und einem wissenschaftlichen Institut getragen. „Mit diesem Projekt leisten wir an vielen Stellen Pionierarbeit und möchten beweisen, dass die Wasserstoffwirtschaft nicht nur eine Vision ist, sondern real funktioniert“, betont Cornelia Müller-Pagel, Gesamtprojektleiterin des EBL sowie Leiterin Grüne Gase bei der VNG AG.

GRÜNER WASSERSTOFF: VOM WIND ZUR ENERGIE

Die im Energiepark umgesetzte Kombination von Erzeugung, Transport, Speicherung, Vermarktung und Nutzung von grünem Wasserstoff beginnt mit Windkraft: Ein nahegelegener Windpark mit acht modernen Windenergieanlagen erzeugt erneuerbaren Strom, mit dem eine Großelektrolyseanlage betrieben wird. Darin wird Wasser in seine Bestandteile zerlegt, wodurch klimaneutraler Wasserstoff entsteht. „Diese direkte Kopplung von Windpark und Großelektrolyse ist derzeit noch einzigartig“, erklärt Müller-Pagel.

START DES KERNNETZES IN MITTELDEUTSCHLAND

Für den Transport wurde eine bestehende Erdgasleitung zu einer Wasserstoffpipeline umgerüstet, wodurch vorhandene Infrastruktur nachhaltig genutzt wird. Diese 25 Kilometer lange Transportleitung ist gleichzeitig der Nukleus des mitteldeutschen Wasserstoff-Startnetzes der **ONTRAS**. Zudem erfolgte die Neuverlegung einer Anschlussleitung zum Ankerkunden, der TOTAL Raffinerie Mitteldeutschland im Chemiepark Leuna.

In einer späteren Ausbaustufe soll der grüne Wasserstoff in einer speziell dafür ausgelegten unterirdischen Salzkaverne gespeichert werden. Diese Methode kann nicht nur die effiziente und sichere Lagerung großer Gasmengen ermöglichen, sondern auch die erzeugungsunabhängige, kontinuierliche Versorgung der Abnehmer. „Wir schlagen hier zwei Fliegen mit einer Klappe: nachhaltiger Transport und perspektivisch auch sichere Speicherung“, erklärt Gesamtprojektleiterin Müller-Pagel.

INDUSTRIE IM FOKUS

„Wasserstoff ist ein echter Allrounder – von der Industrie bis zur Mobilität“, erläutert Müller-Pagel. In erster Linie wird die in Mitteldeutschland ansässige chemische Industrie beliefert, die damit ihre Prozesse nachhaltiger gestaltet. Zudem sind perspektivisch Einsätze im Mobilitätssektor möglich, etwa für Brennstoffzellenfahrzeuge.



„In Bad Lauchstädt sammeln wir wertvolle Erfahrungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette für grünen Wasserstoff, die uns wichtige Erkenntnisse und Kompetenzen für eine Skalierung im Rahmen weiterer Wasserstoffprojekte liefern werden.“

Cornelia Müller-Pagel, Gesamtprojektleiterin des EBL und Leiterin Grüne Gase bei VNG AG

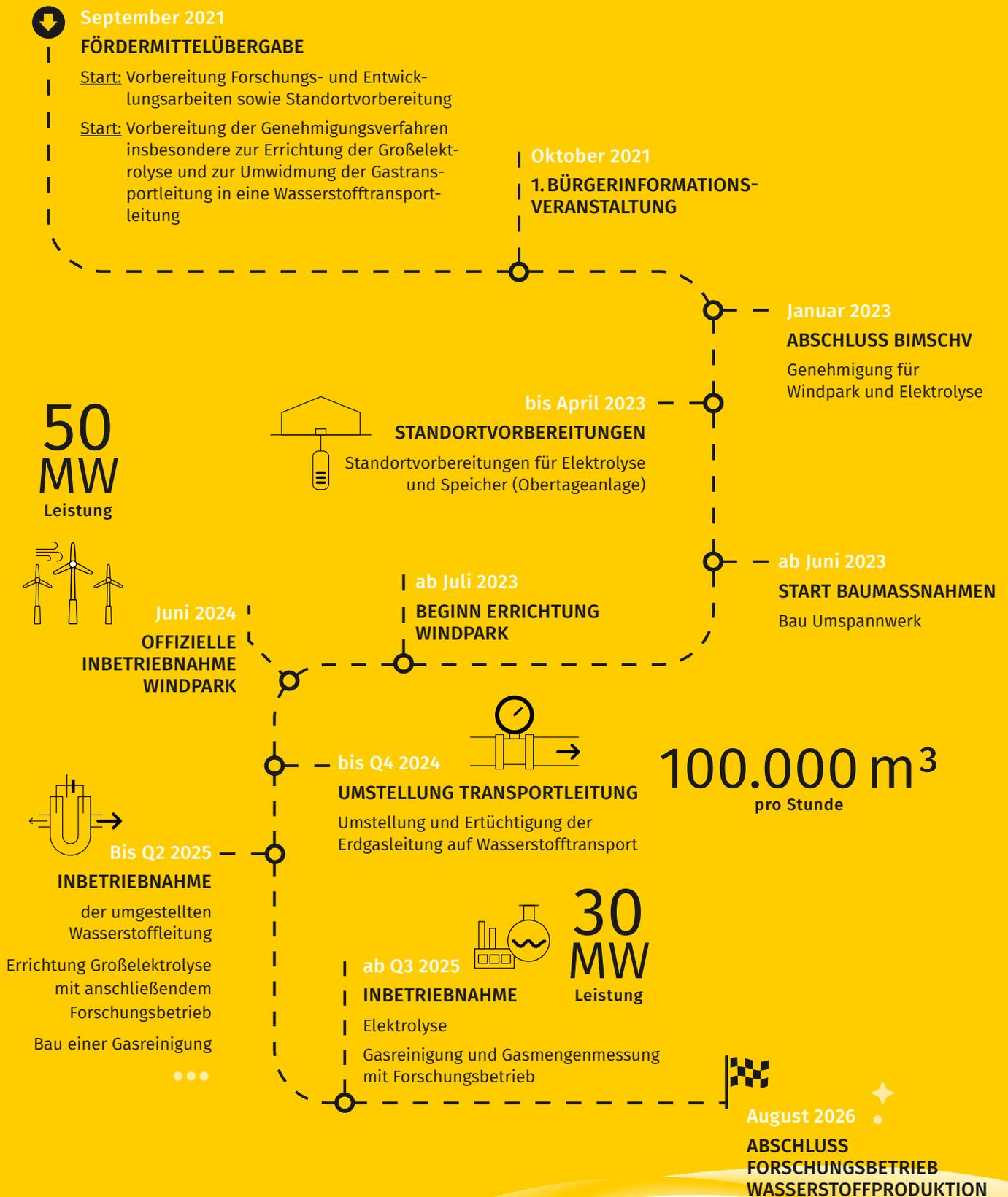
REGIONALE WERTSCHÖPFUNG: EIN GEWINN FÜR MITTELDEUTSCHLAND

Neben der technologischen Innovation schafft das Projekt wirtschaftliche Impulse für die Region. Lokale Unternehmen und Fachkräfte profitieren von neuen Aufträgen und Arbeitsplätzen. Gleichzeitig stärkt der Energiepark Bad Lauchstädt den Energiestandort Mitteldeutschland und liefert lokale Lösungen für die notwendige Senkung von CO₂-Emissionen in der Industrie. Insgesamt investieren die Projektpartner 210 Millionen Euro. Darin enthalten ist eine Förderung als „Reallabor der Energiewende“ in Höhe von 34 Millionen Euro aus dem Förderprogramm 7. Energieforschungsprogramm des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK).

„Wir wollen zeigen, wie ein klimaschonendes Energiesystem der Zukunft mit Wasserstoff funktionieren kann, und damit auch eine Zukunftsperspektive für die Energie- und Chemieregion im Süden Sachsen-Anhalts geben“, sagt Müller-Pagel.

Projektzeitplan

Vom Projektstart im September 2021 bis heute sind viele Meilensteine erfolgreich abgeschlossen worden. Aus einem Forschungsprojekt heraus ist in Bad Lauchstädt ein Standort und Nachweis für die erfolgreiche Produktion von Wasserstoff entstanden. Mit der technischen Inbetriebnahme im Laufe diesen Jahres beginnt dann ein neuer Meilenstein.



30
Megawatt
Leistung der
Elektrolyseanlage
zur Wasserstoffproduktion.

Allianz für saubere Energie

Die Wirtschaftsallianz **Hydrogen Germany** positioniert Deutschland als führendes Wasserstoffland – getragen von führenden Unternehmen und Organisationen der gesamten Wertschöpfungskette der Wasserstoffwirtschaft. VNG ist mit Aktivitäten rund um den EBL und dem Wasserstoff-Kernnetz dabei, das als Ankerpunkt einer europäischen Infrastruktur dient und europäische Partnerverbindungen ermöglicht.

Partner von



Mehr dazu im Internet:

www.hydrogen-germany.de 

AUF KURS RICHTUNG ZUKUNFT

Seit dem ersten Spatenstich im Juni 2023 schreiten die Bauarbeiten zügig voran. Bereits im Juni 2024 gingen die Windenergieanlagen offiziell in Betrieb. Hoch- und Tiefbauarbeiten sind größtenteils abgeschlossen; der Fokus liegt nun auf dem technischen Anlagenbau: In der Umsetzung sind die Errichtung des Elektrolyseurs und die Fertigstellung der Transportleitung. Die technische Inbetriebnahme der Gesamtanlage ist noch im Jahr 2025 geplant. „Wir liegen voll im Zeitplan und freuen uns darauf, bald grünen Wasserstoff in das Netz einspeisen zu können“, sagt Müller-Pagel optimistisch.

2.700
Tonnen
Wasserstoff sollen pro Jahr
erzeugt werden.

25
Kilometer
lange umgebaute Pipeline für
den Wasserstofftransport

**GreenRoot: Grüner Wasserstoff
für die Industrie von morgen**

Innovatives Wasserstoffprojekt in Lutherstadt Wittenberg

Um den Energiebedarf zahlreicher Industriebetriebe in Mitteldeutschland zu defossilisieren, wollen wir gemeinsam mit dem Unternehmen HyCC aus den Niederlanden in Lutherstadt Wittenberg eine Elektrolyseanlage im industriellen Maßstab errichten, um die Unternehmen der Region künftig mit grünem Wasserstoff zu versorgen.

Ab 2029 sollen jährlich etwa 50.000 Tonnen grüner Wasserstoff erzeugt werden. Der Elektrolyseur mit einer Kapazität von bis zu 500 Megawatt wird von VNG AG, VNG Handel & Vertrieb und HyCC realisiert. Die geplante Wasserstoffmenge entspricht rund fünf Prozent der in der Nationalen Wasserstoffstrategie vorgesehenen Produktionskapazität in Deutschland. Die Anlage entsteht gegenüber dem Agro-Chemie Park Piesteritz und damit in direkter Nachbarschaft zu den SKW Stickstoffwerken Piesteritz. Der Wasserstoff soll perspektivisch Erdgas ersetzen und CO₂-Emissionen senken.



— Gesellschaftlich engagiert

ENGAGEMENT FÜR DIE ZUKUNFT

Für eine starke Region

Seit ihrer Gründung engagiert sich die VNG AG aktiv für die Gesellschaft und die Region. Dies zeigt sich insbesondere in den beiden Stiftungen, die das Unternehmen ins Leben gerufen hat: die VNG-Stiftung und die Mitteldeutsche Stiftung Wissenschaft und Bildung. Die VNG-Stiftung feierte 2024 ihr 15-jähriges Bestehen. Bei der Jubiläumsfeier wurden Engagementpreise an fünf ostdeutsche Vereine vergeben.



Jedes Jahr vergibt die VNG-Stiftung im Rahmen ihrer Engagement-Plattform „Verbundnetz der Wärme“ einen Engagementpreis an ostdeutsche Ehrenamtsinitiativen.

FÖRDERUNG DES GEMEINWOHLS

Die VNG-Stiftung, gegründet 2009, fördert gezielt gemeinnützige Projekte in Ostdeutschland. Ihr Fokus liegt auf Zivilgesellschaft & Gemeinwohl, Demokratie & Zusammenhalt, Kunst & Kultur sowie Breitensport & Gesundheit. Ein Herzstück ihrer Arbeit ist das „Verbundnetz der Wärme“, das seit 2001 ehrenamtliches Engagement unterstützt. Jährlich vergibt die Stiftung den mit jeweils 5.000 Euro dotierten Engagementpreis an fünf Vereine oder Initiativen. „Wir möchten ehrenamtliche Tätigkeit in Ostdeutschland anerkennen und auszeichnen“, betont Stiftungsmanagerin Mandy Baum.

Mehr Informationen zur VNG-Stiftung im Internet:
www.vng-stiftung.de 



VNG-STIFTUNG

Hier Film zur VNG-Stiftung
 ansehen 

5 x 5.000
Euro

für ostdeutsche
 Engagementprojekte

BRÜCKE ZWISCHEN WISSENSCHAFT UND GESELLSCHAFT

Mit der Neuausrichtung der Mitteldeutschen Stiftung Wissenschaft und Bildung (MSWB) fördern wir den Austausch zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft in der Region. Sie übernimmt damit die bereits bestehenden Partnerschaften mit neun Hochschulen in Mittel- und Ostdeutschland, wo beispielsweise Deutschlandstipendien an herausragende Studierende vergeben werden. Darüber hinaus fördert die MSWB wissenschaftliche Studien, insbesondere in den Bereichen Energiewende und Klimaschutz, und beteiligt sich an Arbeitsgruppen, in denen der Wissenstransfer zwischen Wirtschaft und Wissenschaft im Mittelpunkt steht. Unter anderem werden auch Projekte zur Förderung der regionalen Gründerszene unterstützt.

Weiterführende Informationen zur MSWB im Internet:
www.mitteldeutsche-stiftung.de 



MITTELDEUTSCHE
 STIFTUNG
 WISSENSCHAFT · BILDUNG

9
Hochschulen

in der Region Mittel- und
 Ostdeutschland sind Partner
 der MSWB.



Jubiläumsfeier „15 Jahre VNG-Stiftung“.



Markt der Möglichkeiten für Vereine und Ehrenamtliche.

DREI FRAGEN AN

15 JAHRE VNG-STIFTUNG: WAS WAR BISHER FÜR SIE DAS HIGHLIGHT DER STIFTUNGSARBEIT?

Wir haben in den letzten Jahren so viele inspirierende Begegnungen mit Vereinen, Stiftungen und Ehrenamtlichen aus der Region erlebt. Es fällt mir schwer, ein Highlight zu wählen. Das Schönste an der Stiftungsarbeit ist genau das: Wir haben jeden Tag die Möglichkeit, mit vielfältigen Menschen in Kontakt zu kommen, die sich in allen Lebensbereichen freiwillig für andere engagieren.

JETZT ENGAGIERT SICH VNG ÜBER EINE ZWEITE STIFTUNG?

Genau. Das 15. Jubiläum der VNG-Stiftung war der perfekte Anlass, unsere Förderbereiche neu zu denken und strategisch weiterzuentwickeln. Über die Mitteldeutsche Stiftung Wissenschaft und Bildung (kurz MSWB) wollen wir die schon bestehenden Initiativen zur Förderung der Bildung, Wissenschaft und Gründerszene konzentrieren und zielgerichtet ausbauen.

WAS WÜNSCHEN SIE SICH FÜR DIE ZUKUNFT?

Mehr Miteinander, Kooperation und Austausch. Es ist uns eine riesige Freude, die Nähe zur Gesellschaft weiter zu pflegen und über die Stiftungen einen Beitrag zum Gemeinwohl in der Region leisten zu können.

Mandy Baum
Stiftungsmanagerin



VNG-Initiative „Danke, Feuerwehr“

Danke für die Einsatzbereitschaft!

Als Unternehmen der Gasbranche weiß VNG, wie entscheidend die Feuerwehr für die Sicherheit aller ist. Wo mit Gas gearbeitet wird, ist Sorgsamkeit geboten – und wenn es darauf ankommt, sind es die Feuerwehrleute, die mit Mut, Entschlossenheit und unermüdlichem Einsatz Leben retten und Gefahren abwehren.

Mit unserer Initiative „Danke, Feuerwehr“ bringen wir unsere Wertschätzung für die Heldinnen und Helden in den Feuerwehren aktiv zum Ausdruck. Wir unterstützen die Feuerwehren an den Standorten von VNG Gasspeicher und BALANCE Erneuerbare Energien finanziell, mit praxisnahen Schulungen und künftig bei der Nachwuchsgewinnung.

[Hier Film zur Initiative ansehen](#) 



Impressum

Herausgeber

VNG AG
Braunstraße 7
04347 Leipzig

Koordination und Redaktion

VNG AG
Kommunikation / Politik
Leipzig

Kontakt

Telefon +49 341 443-0
info@vng.de
www.vng.de

Redaktionsschluss

30. Mai 2025

Konzeption, Gestaltung und Layout

IR-ONE AG & Co., Hamburg
www.ir-one.de

Fotos

S. 1, 5, 6, 7, 9 oben, 10, 12 oben, 14, 16, 18, 20, 21, 23,
24, 26, 27, 29, 31: Torsten Pross
S. 8, 39, 43: Anika Dollmeyer
S. 9, 19: Tom Schulze
S. 13: bmp greengas GmbH
S. 12, 13: VNG H&V
S. 29: BALANCE
S. 40, 41, 42: Falk Wenzel
S. 34, 43: VNG AG
S. 34: Philipp Kirschner
S. 36: Rico Thumser



VNG AG

Braunstraße 7 | 04347 Leipzig

Postfach 24 12 63 | 04332 Leipzig

Telefon +49 341 443-0

info@vng.de | www.vng.de